

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 179 (2013)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

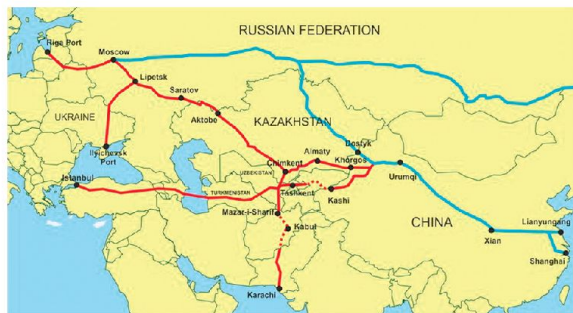
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nerzeit auch in einem gewissen Sinne aufgenötigt haben. Dasselbe gilt für den Raketen-schild in Ostasien, bei dem es auf den zweiten Blick doch eher um die Radarsensoren geht, mit denen, ähnlich wie in Westeuropa Russland, hier auch China elektronisch ausgehört werden soll. «Schützen» möchten die USA die Seewege durch den indischen Ozean möglicherweise viel eher auch, um dadurch ihre letzte Chance zu wahren, den eurasischen Kontinent zu kontrollieren.

Der chinesische Admiral Zhèng Hé machte zwischen 1405 und 1433 sieben grosse Expeditionen in den Pazifik und den indischen Ozean. Seine Dschunken waren wesentlich grösser als die damaligen europäischen Karavellen, mit denen erst Ende dieses ausgehenden Jahrhunderts tastende Versuche unternommen



Mit der Bahn von China nach Europa in 12 Tagen.

Bild: Ansher Global

wurden, interkontinentale Routen zu befahren. Seine Navigationseinrichtungen waren offensichtlich schon für Übermeeresfahrten geeignet und überliessen nichts dem Zufall. China hat später aus freien Stücken auf eine machtpolitische Auswertung seiner Seefahrt verzichtet.

Wer fürchtet sich vor China?

Fehler die der Westen immer wieder macht, hängen damit zusammen, dass er glaubt, seine Widersacher müssten unter gleichen Umständen gleich reagieren wie er es täte. Seit dem legendären Deng Xiaoping hat China keine Anstrengungen mehr unternommen, mit den USA in ein Wettrennen zu treten. Im Grunde tut dies auch das moderne Russland nicht mehr. Nur Amerika basiert noch auf seiner Powerstrategie, obwohl sich das Pentagon selber bereits bewusst zu werden scheint, dass es diese Rüstung künftig nicht mehr bezahlen kann. Das oben angekündigte dicke Ende könnte darin bestehen, dass durch eine Asymmetrierung der militärischen

Technologien das Ende des Zeitalters grosser Trägerkampffluggruppen schon eingeleitet worden ist, so wie vor nicht langer Zeit ein vergleichbarer Vorgang zum Ende grosser Schlachtschiffe führte. Zwar haben sowohl Russland, China und sogar Indien versucht, sich durch Versuchsträger Expertenwissen anzueignen, ohne jedoch ernsthaft auf diese Art der Seekriegsführung zu setzen.

Strategische Wende mit asymmetrischer Rüstungstechnologie

Asymmetrie bedeutet hier, dass durch neue kostengünstige Hochtechnologie die heutigen Superwaffensysteme gehindert werden können, ihre Vorteile zum Tragen zu bringen und damit in der Schlacht wertlos werden. Die Zusammenarbeit Chinas mit Russland haben diesem Land bereits vier U-Boote der Lada-Klasse gebracht, Systeme die jetzt als Antiflugzeugträger eingesetzt werden können und die offenbar bezüglich Tauchtiefen und Ortbarkeit der US Navy überlegen sind. Man erinnert sich an eine Agenturmeldung, wonach ein solches Boot während einem Seemanöver der US-

Seestreitkräfte im Westpazifik plötzlich unerwartet mitten in einer Trägerkampffluggruppe auftauchte. Es sind U-Boote mit überschallfähigen Antischiffsraketen an Bord, die für einen klassischen Flugzeugträger tödlich sein könnten. Boden-Luft-Raketensysteme der Typen S-300 und S-400 machen dem Westen ebenfalls Kopfzerbrechen. Nicht anders zu erklären ist die hektische Reaktion auf eine geplante Lieferung solcher Systeme an die syrischen Regierungstruppen durch Russland. Jedenfalls wird man diese waffentechnische Revolution detailliert studieren müssen. Sie könnte eine strategische Wende herbeiführen und durch Asymmetrie die materielle Überlegenheit gewisser heutiger Globalplayer zunichtemachen. ■



Oberst i Gst
Franz Betschon
Dr. sc. techn. ETH
9410 Heiden



VICTORINOX

COMPANION FOR LIFE



SWISS CHAMP



1.6794.T7

Victorinox AG
CH-6438 Ibach-Schwyz, Switzerland
T +41 41 81 81 211
www.victorinox.com

MAKERS OF THE ORIGINAL SWISS ARMY KNIFE